

Jubiläum 50 Jahre Brown Boveri 1891 – 1941 Folge 23

50 Jahre Brown Boveri 7000 Arbeiter, Ehrengäste und Betriebsleiter haben sich zur Feier des Elektrotechnikunternehmens Brown Boveri in der grossen Montagehalle eingefunden. Der Betrieb wurde vor 50 Jahren mit gerade mal 11 Angestellten von Charles E. Brown und Walter Boveri in Baden gegründet

► [www.Beitrag Tagesschau vom 24.10.1941](http://www.Beitrag.Tagesschau.vom.24.10.1941)

Jubiläum und ungebrochene Entwicklungsarbeit

Mitten im Krieg, 1941, feierte die BBC ihren fünfzigsten Geburtstag, Trachtenmädchen empfingen die Honoratioren, die Stadtmusik Baden intonierte schmissige Märsche, und dreissigtausend Besucher durchströmten die Fabrikhallen am Tag der offenen Tür. Im festlich geschmückten Kursaal, wo sich die Prominenz aus Wirtschaft, Politik und Armee versammelte, ertönten nachdenkliche Jubiläumsreden.

Der Krieg draussen vor der Tür dämpfte die Stimmung. Nachdenklichkeit verbreitete sich auch, weil zum Teil erst kurz vor der Feier die ganze Gründergeneration tot war. Längst lagen Charles Brown und Walter Boveri auf dem Friedhof. Drei Jahre vor dem Jubiläum starb Fritz Funk; am 1. August 1941 auch Sydney Brown. Mitten aus dem Verfassen der Jubiläumsschrift raffte der Tod Ingenieur A. Hafner, einen der ältesten Mitarbeiter der Gründer Brown und Boveri, hinweg. Prof. Karl Sachs, ein langjähriger BBC-Mitarbeiter, sprang kurzfristig ein und schrieb ein dünnes Bändchen zum überschatteten Jubeljahr. Auch der Mangel an Papier und die Bewilligungspflicht der Behörden für fotografische Wiedergaben verunmöglichten eine grosszügigere Gestaltung. Bagatellen, verglichen mit den existenziellen Problem im übrigen Ausland.

Die BBC mitten im zweiten Weltkrieg



Die Weltwirtschaft begann sich im Sog der Kriegsvorbereitungen in Deutschland zu erholen. Und damit verbesserten sich die Perspektiven für Brown Boveri schlagartig. Dies hielt Präsident Naville an der Generalversammlung des Jahres 1936 nicht davon ab, Hitler mutig einen "verantwortungslosen Demagogen zu nennen". Naville räumte seinen Stuhl krankheitshalber knapp zwei Jahre später, damit mässigte sich in der

BBC-Spitze der Ton gegen dem Potentanten im Norden, was angesichts des Marktes, der sich in Deutschland für das Stammhaus und weit mehr noch die Mannheimer Tochter öffnete, nicht überrascht. Mit der Abwertung des Schweizer Franks gewannen die Exportgüter an Konkurrenzfähigkeit, was zu einer unerwarteten Zunahme der Bestellungen führte.

BBC Mitarbeiter und die Mobilmachung

Im Jahr als der zweite Weltkrieg sich entfesselte, konnte die BBC den Aktionären nach langer Zeit des Verzichts wieder Dividenden zahlen. Dass dies gerade 1939 geschehen konnte, ist kein Zufall, denn wie die ganze Schweizer Maschinenindustrie erlebte auch die BBC eine Kriegs-



konjunktur. Bei Ausbruch des Krieges war das Unternehmen mit rund 15 Millionen Franken in den Tresoren wieder superliquid.

Der Ausbruch des Krieges hatte vorerst für das Stammhaus die Folge, dass bei der Mobilmachung der Schweizer Armee rund die Hälfte der Belegschaft unter die Fahnen gerufen wurde. Obwohl ein Teil der Mitarbeiter bald wieder zurück an die Werkbänke eilen konnte, stand während des ganzen Krieges ein mehr oder weniger grosses Kontingent der Belegschaft im Aktivdienst. Die BBC bezahlte an die unter Fahnen stehenden verheirateten Angestellten im ersten Monat 80% des Salärs, im zweiten noch 60% und ab dem dritten Monat 40%, Unverheiratete bekamen die Hälfte. Beträchtlich schlechter versorgte das Unternehmen die in der Werkstatt tätigen Arbeiter: Unverheiratete bekamen im ersten Monat gar nichts, ab dem zweiten Monat je 10 Franken (!). Verheiratete mussten sich im ersten Monat mit 50 Franken begnügen, in den folgenden Monaten mit 2 Franken pro Tag, was ca. 20% des normalen Salärs entsprach. Diese freiwilligen Leistungen besserten den kläglichen Armeesold etwas auf; dennoch litt manche Familie Entbehrungen.

[www.Beitrag Tagesschau vom 24.10.1941](http://www.Beitrag.Tagesschau.vom.24.10.1941)